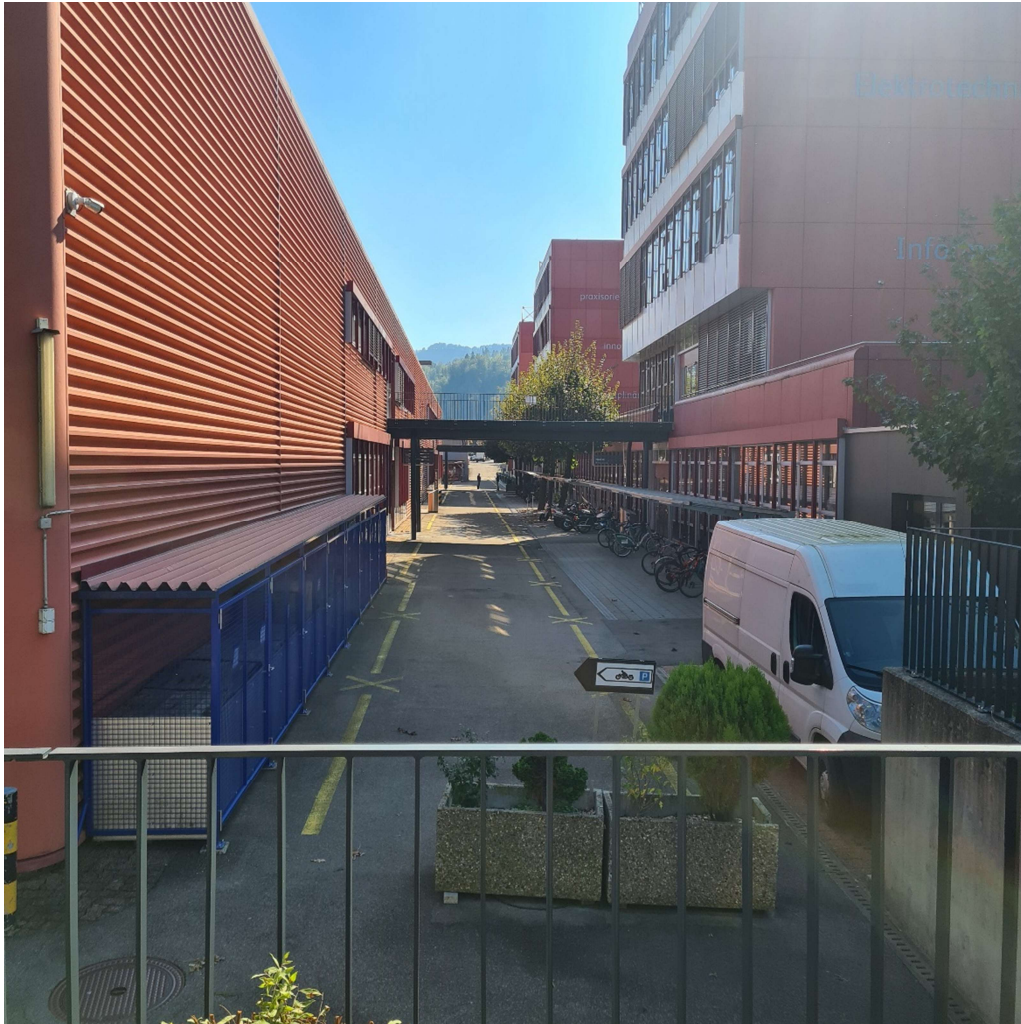


## Raumbeschreibung Laborgasse T & A HSLU Horw (Schwerpunkt Licht)

Ein Bauwerk sollte mit der Auswahl eines bestimmten Ortes eine Beziehung zu seiner Umgebung, zur Landschaft, zu städtischen Bauten oder zu Gewässern aufnehmen. Der Aussenraum tritt in einen Dialog zu den umliegenden Gebäuden ein. Er kann sich deutlich vom übrigen Raum abheben oder ihn dominieren. Dies kann durch Größe, Form, Ausdehnung, Materialeinsatz und natürlich die Einwirkung des Lichts geschehen.



Beim Eintreten vom Trakt II in die Laborgasse wurde ich von deren Optik überrascht.

Für mich persönlich entstand der Eindruck einer industriellen Umgebung, welche nicht zu einer Schule passt.

Die multifunktionale Verwendung des Aussenraums für Fussgänger, Fahrzeuge, Materiallager und Warenumschlag verstärkt diese Wahrnehmung. Vielleicht ist die mangelnde Gestaltung der Gasse auf diesen Umstand zurückzuführen. Die verschiedenen Bodenmarkierung, Beschriftungen und Schilder, welche der Verkehrsführung dienen, komplettieren das unruhige Bild. Des Weiteren rückt die natürliche Ausleuchtung dadurch in den Hintergrund. Durch die Gebäudehöhe der Hochschule Luzern (rechts im Bild) entsteht eine grosse Schattenfläche, welche nur durch die Mittagssonne kurz unterbrochen wird. Im Sommer kann die Beschattung ein Vorteil sein und als kühlender Rückzugsort verwendet werden. Zu anderen Jahreszeiten scheint dieser Umstand jedoch eher unattraktiv als Faktor für eine allfällige Verweilzone zu dienen. Um diesem Nachteil etwas entgegenzuwirken, wurden eventuell warme Farbtöne für die Fassadengestaltung gewählt. Die dunkle Farbgebung des Stegs komplettiert meinen Eindruck eines eher düsteren Durchgangs.



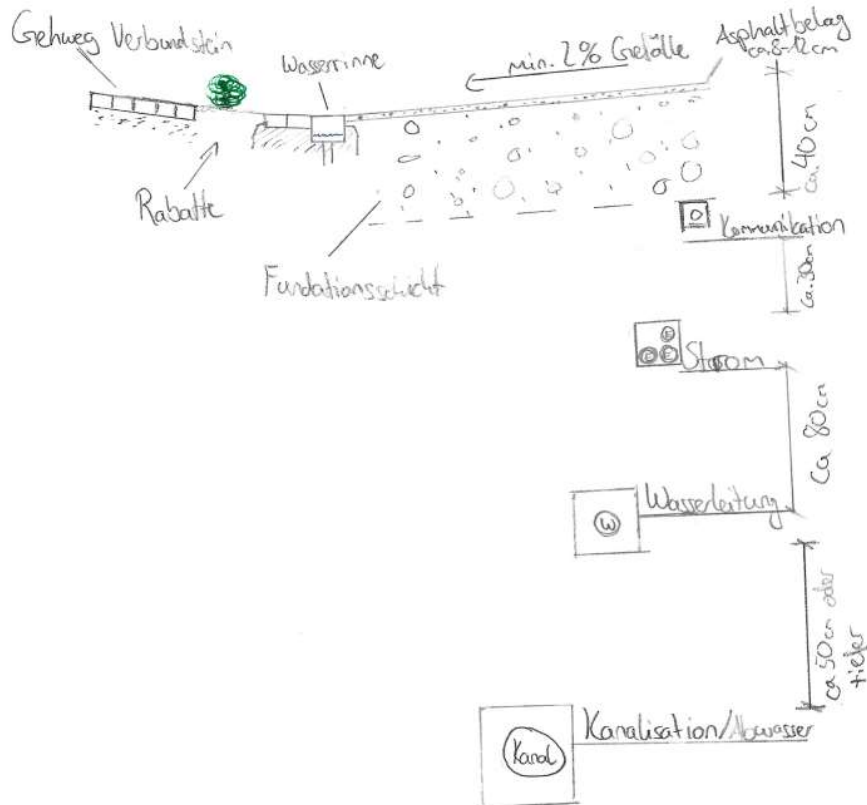
Das Licht und die visuelle Öffnung am Ende der Gasse erscheint mir wie ein Hoffnungsschimmer, den man mit dem Licht am Ende eines Tunnels vergleichen kann. Die grossflächige Spiegelung (links im Bild), öffnet immerhin die ansonsten eng wirkende Umgebung des Aussenraumes.

Die spärliche Begrünung durch Pflanzen ist wohl den fehlenden Sonnenstunden geschuldet. In diesem Gestaltungsbereich wäre sonst auch mehr Potential gewesen.

Eine nächtliche Besichtigung war mir nicht möglich. Ich habe an der einen oder anderen Gebäudeecke einige Leuchtmittel entdeckt. Wie diese in der Nacht wirken, kann ich leider nicht beurteilen. Ich gehe jedoch davon aus, dass es sich eher um eine dürftige Beleuchtung des Areals handelt, da nach 21 Uhr kein Schulbetrieb mehr stattfindet.

Mein abschliessendes Urteil dieses Aussenraumes im Bezug auf Licht fällt eher ungenügend aus. Momentan dient die Gasse ihrem Zweck, vielmehr aber nicht. Mit geeigneten Massnahmen könnte ihr Eindruck und ihre Wirkung verbessert werden.

Meinen schlechten Eindruck habe ich jedoch nochmals überdacht und dabei ist mir ein Gedanke gekommen. Vielleicht will man durch die Anforderung an Anlieferung/ Zufahrt auch nicht einen zu grossen Wohlfühlort schaffen, um Komplikationen bei der Ausführung der auszuführenden Arbeiten zu vermeiden.



Leider konnte ich bis jetzt noch keine Pläne der Laborgasse auftreiben, was mich dazu bewegte, selber eine Skizze vom Aufbau der Strasse mit ihren Leitungen und Bestandteilen anzufertigen. Es wurden viele verschiedene Materialien verbaut, welche eher nicht im Einklang stehen. Der Verbundsteinweg und die Kunststeinkomponenten der Wasserrinne sind bereits anders geformt und gefärbt. Dazu haben wir eine grosse Asphaltfläche welche Mit den Betonflächen meines Erachtens konkurrenziert.

Die Gasse weist Gefälle von beiden Seiten zur Wasserrinne auf, was auf die Entwässerung durch die Wasserrinne zurückzuführen ist. Die bepflanzte Rabatte bieten einen schönen Kontrast zu den sonst eher kalt wirkenden Materialien, was für mich aber die Unruhe komplettiert.